

Dr. 'Volk's Zeitung' erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach dem Heiligabend. ... Preis und Verlag: ...

Volk's-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beläge: 'Gutenberg's' illustriertes Sonntagsblatt.

Berlin.

1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementpreis für Berlin: ... Preis für den Ausland: ...

Bei allen Deutschen Buchhandlungen per Quartal 4.50 M., monatlich 1.50 M.

Inserionsgebühren: ...

Ziffern und Thatsachen über Berliner Diensthofen.

Was man bisher in Privatgesprächen und öffentlichen Versammlungen über die Berliner Diensthofen hörte, war fast ausschließlich das Ergebnis beschränkter persönlicher Erfahrungen der Beobachter. Die wenigen Ziffern und Thatsachen, die daneben durch die allgemeinen Berufsverhältnisse und durch das Statistische Jahrbuch der Stadt Berlin hier und da bekannt waren, genühten wegen ihrer Zerstreuung nicht einmal dem allerbesten Willen, sich an die Beweiskraft vorzutragender Behauptungen. ...

Man ist die empfindliche Blüte angefallen! Ende Dezember vorigen Jahres erschien eine Untersuchung über 'Die Lage der weiblichen Diensthofen in Berlin' von dem Volkswirtschaftler und Lehrer an der Humboldt-Akademie Dr. Edgar Stille (Abd. Verlag Dr. Sohn, Berlin, 450 S., 5 M.). ...

Stille behauptet — und das ist sein Hauptverdienst — hier zum ersten Male in der gesamten einschlägigen Literatur die Diensthofenfrage im Zusammenhang nach sozialpolitischen Gesichtspunkten. ...

Wirtschaftlichen können wir an dieser Stelle nicht den ganzen Inhalt des diesbezüglichen Aufsatzes wiedergeben, einige Stichproben müssen vielmehr genügen. ...

Chenterblut.

Roman aus dem Erschienen von S. Warten. Autorisierte Uebersetzung.

Das kleine Städtchen Weltown sah trübselig aus; der Regen floß in Strömen nieder, so daß man hätte meinen können, der Weltuntergang sei nahe. ...

Monieur Gregor Copul, Direktor einer internationalen Drogen-Gesellschaft, wie er sich nannte, fragte sich selbst in tiefer Verwirrung, wie er nur auf den verurteilten Einfall hatte kommen können, in diesem Schandstück Theatervorstellungen geben zu wollen. ...

Die ganze Stadt hielt nicht danach aus, als ob man hier fünfzehnhundert Gedanken verknüpfen könnte! ...

Während der Impresario misfällig durch die Straßen des Städtchens schlenderte, blieben seine Blicke an den Plakaten haften, welche in großen schwarzen Lettern verknüpften, daß die berühmte Primadonna Gloria Gelfant aus Kocovora im 'Revoltore' antreten werde. ...

Ja — und zu allem Ueberflus wird sie nicht wohl genug sein, um ihr Wort einzulösen! ...

Die Gesellschaften waren vom Mißgeschick verfolgt gewesen von allem Anfang an. ...

Neu eintretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Teil dieses Romans auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

der Jugend und der Volkstraft des Lebens seien. Die beiden Altersklassen von 30—50 Jahren sind in Berlin stark von Mädchen besetzt (43 pCt.), schwächer von Männern für Alles (25 pCt.) ...

Was wird aus den Mädchen, die den Diensthofenberuf aufgeben? Ein Teil verheiratet sich, jedoch prozentual ein geringerer Teil als der anderer Berufsarten, z. B. in der Gruppe Bekleidung und Reinigung. ...

Die Arbeitszeit im Hausdienst ist unmäßig lange: 51,5 pCt. aller von Stille befragten Mädchen hatte täglich länger als 16 Stunden zu arbeiten. ...

Stille schließt, daß das Publikum sich fernhielt, und Monieur Gregor Copul gelang es voll Bitterkeit, daß er bald genüßlich sein werde, sich noch größere Einschränkungen ausdenken wie bisher. ...

Die Gruppe mehrerer Gestalten hatte sich vor der Singspieltische eingedrungen, welche als Theater abgebaut waren; als die Gestalt des Impresario in Schweige derselben kam, ...

„Ich bin also doch hier, liebes Kind,“ sprach er freundlich. „Ich fürchte, Sie würden sich nicht wohl genug fühlen, um heute antreten zu können!“ ...

„Doch, ich bin viel, viel kräftiger, als ich gemein, ich glaube, ich werde bald ganz hergestellt sein, und es ist so wunderbar einleuchtend in der Wohnung. Ueberdies ist Lucia gerne mit dem ...“

„Ich bin auch hier, carissima mia!“ sprach die Sprecherin mit weicher, halber Stimme, die aber recht heiser klang, während der Schatten eines Lichts auf das Haar fiel, ...

„Ich bin auch hier, carissima mia!“ sprach die Sprecherin mit weicher, halber Stimme, die aber recht heiser klang, ...

„Ich bin auch hier, carissima mia!“ sprach die Sprecherin mit weicher, halber Stimme, die aber recht heiser klang, ...

„Ich bin auch hier, carissima mia!“ sprach die Sprecherin mit weicher, halber Stimme, die aber recht heiser klang, ...

„Ich bin auch hier, carissima mia!“ sprach die Sprecherin mit weicher, halber Stimme, die aber recht heiser klang, ...

„Ich bin auch hier, carissima mia!“ sprach die Sprecherin mit weicher, halber Stimme, die aber recht heiser klang, ...

keine Frage so im Vordergrund jeder Diskussion steht, so regelmäßig wiederkehrt, so lebenshaltige Erregung und allgemeine Zustimmung hervorruft, wie die der Behandlung. ...

Der Reichstag, der gestern ausnahmsweise einmal beschlossene, sich mit Wahlprüfungen; bei denen kam es zu angeblichen Vorfällen. ...

Dann wandte man sich der Wahl des Abgeordneten Hänel (fr. Bg.) zu, der in Kiel-Nordstadt gewählt worden ist. ...

Die neueste Rede des Bundesministers Müller, die er im Verein zur Beförderung des Gewerbesinnes gehalten hat, lautete nach der 'Nat.-Zig.' wie folgt: ...

Die Wahl des Abgeordneten Großmann (nl.) für Brandenburg wurde bestätigt, die des Abgeordneten Sieg (nl.) für Brandenburg an die Kommission zurückverwiesen.

Die neueste Rede des Bundesministers Müller, die er im Verein zur Beförderung des Gewerbesinnes gehalten hat, lautete nach der 'Nat.-Zig.' wie folgt: ...

Die Rede, die wir eben gehört haben, wird vor Jahren in diesem Hause gehalten worden sein, ...

und ihm seines Bruders Kind, die kleine Lucia, ganz zu überlassen. ...

So kam es, daß die kleine Lucia bei der Mutter blieb und der Werbung jeder Gesellschaft wider, in welcher diese ein Engagement fand. ...

Lucia blühte besonders auf das im Grunde genommen recht ärmliche, weiche Seidenkleid, welches die Mutter in ihrer Rolle als Exequiret, ...

„Gibliche Mami, Sie will auch Futterweil haben,“ bat sie mit einsehendem Stimme. ...

„Wann's Futterweil schon nicht geht,“ meinte die junge Frau ab, hier ist Pfeffer für Sie, sprach Gloria, ...

Ein alter Sänger, welcher schon seit Jahren mit Monieur Copul durch die Welt zog, betrat die Wohnung das hübsche Bild, welches die Weiden boten. ...

„Sie werden die kleine wohl auch für die Bühne heranzubilden?“ ...

„Nein, o nein, es ist kein Beruf zum Glücklichen, Mädchen und Mädchen und ob das Oerz auch bricht, nein, das soll sie nicht müssen, meine kleine Gio,“ sprach die junge Witwe, ...

— Was ist Alles ganz gut und schön, meinte der alte Mann kopfschüttelnd, aber man behauptet, daß wenn jemand Theaterblut in den Adern habe, ...